

Augsburg, 10.11.2019

## **Leitlinien für den Studienaufbau von Bachelor- und Staatsexamen-Geographiestudiengängen**

GeoDACH e.V., die Vertretung deutschsprachiger Geographiestudierender, spricht sich bei anstehenden Studiengangsreformen eines allgemeinen Geographiegrundstudiums für die folgenden Leitlinien aus:

- Vermittlung aller grundlegenden Inhalte der geographischen Teilbereiche (Humangeographie, Physiogeographie und Geoinformatik) zu Studienbeginn
- Keine fortführende verpflichtende Trennung der Wahlmöglichkeiten zwischen Human- und Physiogeographie
- Fokus auch auf Aspekte der Integrativen Geographie
- berufsvorbereitende, problemorientierte und aktuelle Studienbezüge
- Flexibler Studienverlauf durch zusammensetzbare und einheitliche ECTS-Strukturen
- gleicher Arbeitsaufwand für gleiche ECTS-Vergabe
- Gewährleistung der Studierbarkeit für Lehramt bzw. Zweit- oder Nebenfächer
- Förderung von Auslandsaufenthalten und Unterstützung zur Einhaltung der Regelstudienzeit

### **Begründung:**

Zur Umsetzung der Forderungen vom 11.11.2018 des Arbeitskreises „Kiel ist tot! Lang lebe Kiel! – Ausrichtung der Geographie“ müssen die oben genannten Leitlinien in die Studiengänge implementiert werden.

Um ein inhaltlich breit aufgestelltes Studium zu gewährleisten, müssen alle grundlegenden Inhalte der Human-, Physiogeographie und Geoinformatik in den ersten Semestern des Studiums vermittelt werden. Für eine interdisziplinäre und integrative Ausrichtung der Schnittstellenwissenschaft Geographie darf es keine strikte Trennung zwischen den Teilbereichen geben. Außerdem soll in praxisorientierten Seminaren besonderer Wert auf problemorientiertes Arbeiten mit aktuellen Bezugspunkten und angewandten Methoden



GeoDACH e.V.  
Geographisches Institut der Universität Bonn  
Meckenheimer Allee 166  
53115 Bonn

(z. B. GIS) gelegt werden. Dabei soll eine adressat\*innenorientierte Vermittlung die Brücke zwischen Wissenschaft und Gesellschaft darstellen und als fester Bestandteil in Lehrveranstaltungen verankert sein. Dies erfüllt schon im Studium den Anspruch der Geographie als Wissenschaft Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

Des Weiteren müssen folgende Leitlinien zur Verbesserung der Studierbarkeit berücksichtigt werden:

Generell soll eine einheitliche Gestaltung der ECTS-Struktur innerhalb der Universitäten umgesetzt werden, sodass eine flexible Zusammensetzung der Module ermöglicht wird. Der Workload pro ECTS-Punkt muss gleich sein. Besonders für Lehramt und das Studium mit zweitem Hauptfach oder Nebenfach bedarf es der Möglichkeit, den Studienverlauf flexibel gestalten zu können, um Überschneidungen und ungleiche Arbeitsverteilungen zu vermeiden bzw. ein paralleles Studium unterschiedlichster Fächerkombinationen zu verwirklichen. Zusätzlich sollen Auslandsaufenthalte so gefördert werden, dass die Einhaltung der Regelstudienzeit geboten werden kann.